

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 45

Artikel: Die Herbstmanöver des III. Armeekorps

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuerdisziplin geht, die nutzlose Munitionsverschwendung verhindern, welche sich immer gleich einem drohenden Gespenste vor unserm geistigen Auge erhebt, wenn wir des Tages gedenken, da einst die Probe abgelegt werden soll auf das Exempel der Friedensausbildung der Infanterie.
21. August 1896.

Die Herbstmanöver des III. Armeekorps.

(Fortsetzung.)

Die Brigadeübungen der VI. Division.

Generalidee.

Eine Nordarmee ist im Anmarsch auf den Rhein zwischen Schaffhausen und Waldshut begriffen und beabsichtigt auf Zürich vorzugehen. Vortruppen derselben haben am 8. September abends Kaiserstuhl und Eglisau erreicht.

Eine Südarmee sammelt sich hinter der Limmat. Vorgeschoebene Truppen derselben sichern den Aufmarsch bei Oberglatt-Dielsdorf und Baden-Ehrendingen.

Spezialideen für den 9. Sept. 1896.

Norddetachment.

Kommandant: Oberst-Brigadier Weber.

Truppen: Inf.-Brigade XI, Guidenkompanie 6, Div.-Art.-Regt. VI/1, Sappeurkompanie 6/I, Ambulance 26 (steht am 9. Sept. abends 5 Uhr in Neerach).

Das Nordkorps nächtigt am 8. Sept. abends auf dem rechten Rheinufer bei Kaiserstuhl. Ein Seitendetachment links (Norddetachment), hat den Rheinübergang bei Eglisau besetzt; steht indessen noch mit dem grössern Teil seiner Kräfte auf dem rechten Rheinufer. Die Brücke von Kaiserstuhl ist zerstört.

Das Korpskommando beabsichtigt am 9. September früh den Rhein bei Kaiserstuhl zu überschreiten und erlässt am 8. September, abends 5 Uhr, an das Seitendetachment links in Eglisau den Befehl, am folgenden Morgen früh über Glattfelden-Windlach-Neerach-Niederhasli vorzugehen, um zu verhindern, dass feindliche Truppen den Vormarsch des Korps im Defilée des Fisibachthales stören.

Süddetachment.

Kommandant: Oberst-Brigadier Geilinger.

Truppen: Inf.-Brigade XII, Schützenbataillon 6, Kavallerie-Regt. 6, Div.-Art.-Regt. VI/2, Sappeurkomp. 6/II, Ambulancen 27 und 28 (kommen am 9. September, nachmittags 5 Uhr nach Rümlang).

Das Südkorps nächtigt am 8. Sept. in Baden-Ehrendingen, mit starken Kavallerieabteilungen bei Kaiserstuhl. Die Brücke von Kaiserstuhl ist, nachdem die Kavallerie den Anmarsch beträchtlicher feindlicher Kräfte auf dem rechten Rheinufer festgestellt hatte, gesprengt worden. Die Rheinbrücke von Eglisau ist in Feindeshand.

Das Korpskommando beabsichtigt am 9. Sept. früh auf Kaiserstuhl vorzugehen und daselbst den Rheinübergang des Feindes zu verhindern. Das Seitendetachment rechts bei Oberglatt (Süddetachment) erhält am 8. Sept., abends 5 Uhr, den Befehl, am folgenden Morgen früh über Neerach-Windlach auf Glattfelden zu marschieren, um das Korps daselbst gegen Angriffe des bei Eglisau übergegangenen Feindes zu sichern.

Manöverbestimmungen.

Der Kriegszustand beginnt am 9. September morgens 8 Uhr.

Das Norddetachment darf mit seiner Infanterie- und Kavallerie-Spitze die Eisenbahnlinie nördlich der Station Glattfelden nicht vor 8 Uhr 30 morgens überschreiten. Kavalleriepatrouillen dürfen nicht vor 8 Uhr morgens abgesandt werden.

Das Süddetachment darf mit seiner Infanterie- und Kavallerie-Spitze den Fischbach nicht vor 9 Uhr morgens überschreiten. Kavalleriepatrouillen dürfen nicht vor 8 Uhr 30 morgens abgesandt werden.

Variante.

Generalidee (Wie oben.)

Die Spezialideen für den 9. Sept. sind in ihrem hauptsächlichsten Inhalt:

Norddetachment.

Wie oben.

Das Nordkorps beabsichtigt am 9. Sept. bei Kaiserstuhl über den Rhein zu gehen und beauftragt das Norddetachment, durch Vorgehen über Glattfelden-Windlach-Neerach-Niederhasli seinen Vormarsch durch das Fisibachthal zu decken.

Süddetachment.

Wie oben.

Das Südkorps will am 9. Sept. auf Kaiserstuhl marschieren, um den Rheinübergang des Feindes zu verhindern und sendet das Süddetachment über Neerach-Windlach auf Glattfelden vor, um das bei Eglisau übergegangene feindliche Detachment in Schach zu halten.

Vorhut: Guidenkomp. 6, Füs.-Bat. 62 1200 m.

Gros: Füs.-Bat. 63, Füs.-Bat. 61, Sapp.-Komp. 6/I, Div.-Art.-Regt. VI/1, Inf.-Regt. 22, I. Munitionsstaffel.

Der Kommandant des Norddetachements erliess am 8. Sept. abends einen Befehl zur Besammlung für den 9. früh 8 Uhr 15 an der Kreuzstrasse nördlich Station Glattfelden. Daselbst wurde ein Marschbefehl ausgegeben, nach welchem der Vormarsch in obenstehender Ordnung auf der vorgeschriebenen Strasse mit der Spitze um 8 Uhr 30 angetreten wurde.

In Aarüti ordnete der Detachements-Kommandant, in dem Bestreben nach raschem Gefechts-

aufmarsch, den weitem Vormarsch in zwei Kolonnen an, indem Bat. 61 die Vorhut für das links auf dem Seitenweg mit Richtung auf den Ostrand von Windlach vorgehende Inf.-Regt. 22 bildete.

Gleicherweise gab das Kommando des Süddetachements einen Besammlungsbefehl für 8 Uhr 30 bei Niederglatt, linkes Glattufer, aus. Kav.-Regt. 6 sollte gegen Eglisau über Neerach-Windlach-Glattfelden, Hochfelden-Schachen-Eglisau, Bülach-Kreuzstrasse-Eglisau aufklären.

Im Rendez-vous wurde der Befehl für den Vormarsch in drei Kolonnen erteilt.

Kolonne rechts: Kav.-Regt. 6 (ohne 1. Zug).

Kolonne der Mitte. Vorhut: Füs.-Bat. 72, Sapp.-Komp. 6/II. — 200 m.

Gros: Füs.-Bat. 70, Div.-Art.-Regt. VI/2, Füs.-Bat. 71, Schützenbat. 6, Füs.-Bat. 67, Füs.-Bat. 68.

Kolonne links: Füs.-Bat. 69, Korps-Art.-Regt. III/1.

Kolonne rechts ging über Strassberg-Schachen auf Glattfelden-Eglisau vor, um aufzuklären und den Vormarsch des Gegners zu stören.

Kolonne links sollte in Berücksichtigung eines möglichen Gefechts bei Stadel um 9 Uhr 45 von Steinmaur über Heitlib gegen Schlatt (Bat. 69) und die Terrasse nördlich dem Oberholz bei Stadel marschieren.

Die Kolonne der Mitte ging rasch und mit kurzem Abstände des Gros von der Avantgarde durch das Sumpfdefilee auf Neerach-Stadel-Windlach vor. Je eine Kavalleriepatrouille klärte auf der Marschstrasse, sowie über die Höhen beidseitig derselben auf.

Der Fischbach wurde von den Kavalleriepatrouillen um 8 Uhr 30, von der Infanteriespitze um 9 Uhr überschritten. In Neerach wurde der Anschluss der Kolonne links an die Queue der Kolonne der Mitte verfügt, jedoch gelang es vorläufig nur, das Korps-Art.-Regt. III/1 auf grösserer Entfernung nachzuziehen, da Füs.-Bat. 69 bereits auf Schlatt und gegen den Stadlerberg vorging.

Zugleich wurden der Avantgarde Füs.-Bat. 70 und Div.-Art.-Regt. VI/2 zugeteilt und das Kommando dem Kommandanten Inf.-Regt. 24 übertragen. Zeitweise wurde die Marschkolonne durch das Ausscheiden der Divisions-Artillerie und einen auf Missverständnis beruhenden Halt derselben zerrissen. Kav.-Regt. 6 war 8 Uhr 30 durch Bülach auf Kalchhofen und Süssbuch vorgegangen, seine Spitze nahm 9 Uhr 15 bei Aarüti mit Bat. 61 Fühlung und 9 Uhr 45 wurde beidseitig das Feuergefecht eröffnet. Die ungenügende Deckung der Pferdekolonne veranlasste seinen Abmarsch durch den Wald nach rechts auf die Höhe von Rothbrunnen, wo es

erfolglos zweimal eine als linke Flankendeckung detachierte Kompagnie von Bat. 61 attackierte.

Inzwischen war beidseitig der Anmarsch gemeldet worden.

Gegen 10 Uhr erfolgte der erste Zusammenstoss der beidseitigen Infanteriespitzen (Bat. 62 und 72) in Windlach. Gegenseitig stützten die Abteilungen, bald aber findet ein heftiger, durch die Schiedsrichter unterbrochener Strassenkampf statt, bei welchem unter Mitwirkung von Bat. 61 die eingedrungene Kompagnie 72 und die mit Sapp.-Komp. 6/2 à cheval der Strasse vorgehenden übrigen Kompagnien dieses Bataillons nach Schöpfheim-Grafenhag zurückgewiesen werden (10 Uhr 20).

Das Art.-Regt. VI/2 (Süd) fährt (10 Uhr 10) vorwärts Stadel zwischen der Strasse und dem Süssbuch auf und bringt die östlich Windlach vorgehende Nordinfanterie zum Stehen.

10 Uhr 15 setzt sich die Nordartillerie östlich Windlach ins Feuer und nun beginnt der Artilleriekampf.

Beim Süddetachement gehen von Stadel aus Bat. 71 links von Bat. 72 längs des Fusses und Bat. 70 links des ersteren am östlichen Hange des Stadlerberges ins I. Treffen vor, Bat. 67 und 68 bilden bei Stadel das II. Treffen. Schützen-Bat. 6 ist rechts der Artillerie bei Süssbuch in Feuerstellung gegangen. Beim Norddetachment stehen Bat. 61 und 62 östlich, Bat. 63 westlich der Strasse nach Stadel am Südrande von Windlach. Inf.-Regt. 22 ist hinter Windlach durch vom linken auf den rechten Flügel geschoben worden und entwickelt nun Bat. 64 und 66 gegen den Stadlerberg, während Bat. 65 hinter dem rechten Flügel in Reserve bleibt.

Erst 10 Uhr 40 erscheint das Korpsartillerie-Regiment des Süddetachements in Feuerstellung neben dem Divisionsartillerie-Regiment.

Die Infanterie hat immer mehr Gewehre in die Feuerlinie gebracht und um 10 Uhr 50 marschieren beidseitig die Reserven vor. Bat. 69 ist mit 3 Kompagnien gerade noch bei Stadel angelangt, eine Kompagnie ist am Stadlerberg.

10 Uhr 55 erfolgt der Angriff seitens des Süddetachements, den Bat. 70 gut durch Feuer unterstützt. Die Reserve des Norddetachements war noch 500 m. zurück.

Nach der Kritik wurde 12 Uhr 30 die Übung wieder aufgenommen unter der Annahme, dass das Norddetachment nach Eglisau sich zurückziehen müsse.

Disposition:

Norddetachment. Der linke Flügel mit der Artillerie hat sich zu halten, der rechte Flügel geht zurück, der linke folgt hernach. Rückzug Eglisau.

Süddetachment. Kav.-Regt. 6 geht über Bülach auf Kreuzstrasse und sucht dem Feind den Rückzug nach Eglisauerbrücke zu verlegen. Die Brigade verfolgt flügelweise links Inf.-Regt. 24, Mitte Inf.-Regt. 23, rechts Schützen-Bat. 6. Die Bewegung wurde hübsch durchgeführt. Das Norddetachment geht rechts rasch an die Hügelzunge von Raat und dann links im Thale selbst zurück, worauf die Übung abgebrochen wird.

Das Rencontre, welches sich in der Mulde abspielte, welche die Wegevereinigung von Glattfelden und Weyach in sich schliesst, hat Gelegenheit zu raschem Entschluss und Handeln gegeben, die von der Infanterie noch besser hätte ausgenutzt werden können. Wenn Bat. 72 sofort sich mit blanker Waffe ins Dorf geworfen hätte, so wäre das Norddetachment ohne Stützpunkt im freien Felde zum Schlagen gekommen. Wie oft hat nicht im Kriege ein solch erster impulsiver Entschluss für das ganze Gefecht bestimmend gewirkt? Beidseitig wurden zum Voraus die Massregeln zur ersten Entwicklung vorgesehen; beidseitig vergebens, denn die Verhältnisse gestalteten sich anders. Das Regt. 22 musste wieder auf den rechten Flügel des Norddetachements genommen werden, was bei Entwicklung aus einer Marschkolonne leichter ausgeführt werden konnte. Die Detachierung der Kolonne links des Süddetachements erwies sich als überflüssig, sie hatte die Folge, dass Artillerie und Infanterie derselben merkbar später in das Gefecht eingreifen konnten. Es zeigt dies wieder, dass nicht das Gelände allein, sondern das, was der Gegner darin macht, für den Entschluss Geltung haben kann und dass man die ersten Anhaltspunkte hiefür abwarten muss.

Gewiss hätte es auch ganz anders gehen und die Massregeln zu guter Anwendung kommen können. Die Kunst der Führung zeigt sich in der Anpassung an die vorhandene Lage. Dies geschah hier mit grosser Raschheit und die gute Ausführung bewies, dass gut und rasch befohlen und ausgeführt wurde.

So gestaltete sich das Gefecht zu einem einheitlichen, lehrreichen Ganzen.

(Fortsetzung folgt.)

Anleitung zur Photographie für Anfänger. Von G. Pizzighelli, kaiserl. königl. Major im Geniestabe. 6. Auflage. Halle a. S. bei Wilhelm Knapp. 267 S. mit 142 Holzschnitten. Preis Fr. 4. —

Der Titel dieses überaus praktischen und lehrreichen Buches ist viel zu bescheiden. Nicht bloss für Anfänger bildet das Werk eine vollständige Anleitung, die Photographie theoretisch und praktisch zu lernen, auch der Photo-

graph von Fach findet darin eine Fülle von wertvollen Angaben. In ganz erschöpfender Weise und im Einklang mit den neuesten Errungenschaften giebt das Werk im ersten Teil Anleitung über Anschaffung von Apparaten und Objektiven und veranschaulicht die dazu nötigen Bestandteile durch schöne Holzschnitte. Ist der Anfänger nun mit einem praktischen, guten Apparat versehen, mit entsprechendem, glücklich gewähltem Objektiv, und durch das Buch mit der Handhabung des Apparates vertraut, darf er mit Zuversicht zur Bilderaufnahme selbst übergehen und die Negative entwickeln. Von den acht angeführten Entwicklern dürften der Eisen-, der Hydrochinon- und der Eikonogen-Entwickler die gebräuchlichsten sein. Wir gebrauchen als vorzüglich eine Mischung von Hydrochinon und Eikonogen.

Das Buch zeigt, dass damit aber die Arbeit noch lange nicht fertig: es kommt die Behandlung der Negative und der Positivprozess. Über alles enthält das Buch die genauesten Aufschlüsse. Zum Schluss giebt das Werk wertvolle Ratschläge und Anleitung zur praktischen Durchführung der photographischen Aufnahmen.

Z.

Kasernen-Elend. Von Rudolf Krafft, früher kgl. bayerischer Premier-Lieutenant. (Fünfte Auflage.) Stuttgart 1895, Verlag von Robert Lutz. gr. 8° 112 S. Preis Fr. 1. 60.

Eine frühere Schrift des Verfassers, betitelt: „Glänzendes Elend“, in welcher die Verhältnisse des bayerischen Offizierkorps einer Kritik unterzogen wurden, hat in Deutschland grosses Aufsehen erregt. Er ist wegen derselben gemassregelt worden. S. 8 erfahren wir: „Das Ehrengericht sprach sich für Entzug der Erlaubnis zum Tragen der Uniform aus; allerhöchsten Orts aber wurde dieser Spruch in das allerschwerste Urteil, den Entzug des Offizierstitels umgewandelt.“ Es ist dieses eine schwere Strafe dafür, dass der Verfasser es gewagt hat, die Wahrheit zu sagen. Sie hält ihn aber nicht ab, auf dem betretenen Wege fortzuwandeln. In vorliegender Arbeit wird der Masstab der Kritik an die Verhältnisse der bayerischen Unteroffiziere und Soldaten gelegt. Das Fatale ist auch wieder, dass dem Verfasser, vielleicht abgesehen von einigen Übertreibungen, keine Unrichtigkeiten nachgewiesen werden können.

Es ist unzweifelhaft, Aufdecken der Schäden des Heerwesens ist geeignet, Unzufriedenheit zu erwecken. Diese wird gesteigert, wenn keine Abhülfe erfolgt. Es schiene daher im Interesse der Armee wünschenswert, dass Schriften wie die vorliegende in den untern Graden wenig Verbreitung finden, dagegen von den höhern Militärbehörden und allen denjenigen, die Einfluss auf